

Veranstaltet

Tradition und Aufbruch - Frauenvollversammlung 2010

Dr. Gabriela Lindemann

Die Autorin ist dezentrale Frauenbeauftragte der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät II. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Informatik.

Tel.: (030) 2093 - 3170

lindemann@informatik.hu-berlin.de

Wie sagt man doch, wenn man sich einen wichtigen Termin freihält: „Der Tag ist mir heilig“. Und da der Internationale Frauentag an unserer Universität diesmal unter dem Motto „Die Frau lebt nicht vom Mann allein“ auch für geistige Inspiration im Hinblick auf die ökonomische Situation von Frauen sorgte, war der Veranstaltungsort, die „Heilig-Geist“-Kapelle als Bestandteil des Gebäudes der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in vielerlei Hinsicht passend gewählt.

Im Hauptteil der Veranstaltung gab es Impuls-Referate zum Motto des Tages von Frauke Gützkow (Referentin für Frauenpolitik der GEW) und Judith Kerschbaumer (Leiterin Sozialpolitik bei ver.di) mit anschließender Diskussion unter der Moderation von Prof. Dr. Nickel. Herausgestellt wurden dabei die Doppelbelastung von Frauen in Beruf und Familie, anachronistische Personalstrukturen an den Universitäten mit überholten Eingruppierungsbeschreibungen und die Auswirkung der letzten Rentenreform mit der Abwertung von Ausbildungs- und Kindererziehungszeiten.



Fotos: Lana Tavits

Etwa 120 Teilnehmerinnen, der Vizepräsident für Forschung Prof. Dr. Linscheid und der Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Günther waren der Einladung gefolgt. Im Fokus der diesjährigen Veranstaltung stand die Situation unserer Mitarbeiterinnen in Verwaltung und Technik. So dankte Prof. Dr. Linscheid in seiner Begrüßungsrede besonders den Frauen aus dem „Sonstigen Bereich“ und stellte die ständig wachsenden Herausforderungen an die Mitarbeiterinnen unserer Universität, die mit „logistischen Höchstleistungen in Beruf und Familie“ einhergehen, heraus. Ob den guten Worten auch Taten folgen?

Anschließend stellte sich unsere neue Zentrale Frauenbeauftragte Dr. Ursula Fuhrich-Grubert vor. Erst seit wenigen

Monaten im Amt, hat sie bereits einige Projekte, die von ihrer Vorgängerin initiiert wurden, abgeschlossen. So z.B. die Einrichtung eines Gleichstellungsfonds an unserer Universität. Sie hat aber auch Neues auf den Weg gebracht, wie die Zeitschrift „humboldt chancengleich“. Die von ihr in Kooperation mit der Lenkungsgruppe Gleichstellung erarbeiteten „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ an der Humboldt-Universität gehören laut der DFG bundesweit zu den Besten (vgl. dieser Ausgabe, S. 16).



Judith Kerschbaumer und Prof. Dr. Hildegard Nickel

Doch kommen wir zum Aufbruch und beginnen mit dem „Kehren vor der eigenen Haustür“. Konzipiert vom Plenum der dezentralen Frauenbeauftragten stellte Susanne Lenzen (dezentrale Frauenbeauftragte der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät) eine Resolution vor, die gerichtet an unsere Universitätsleitung eine Neu- und natürlich Verbesserung der sogenannten „Sekretariatsarbeitsplätze“ fordert (vgl. in dieser Ausgabe, S. 14). Mit der Überleitung in den TVL bietet sich gerade jetzt dazu die Chance. Längst sind unsere Sekretärinnen nicht nur pure Schreibkräfte, sondern Assistentinnen für den Wissenschaftsbetrieb mit einem breit gefächerten Tätigkeitsprofil. Durch die später ausgelegten und verteilten Unterschriftenlisten hoffen wir Frauen hier auf breite Unterstützung aller Beschäftigten und natürlich auf die der Universitätsleitung.

Mit viel Applaus wurde das Humboldt-Quartett bedacht, welches die ernsten Themen des Tages mit Musik einrahmte. Der anschließende kleine Empfang ließ den Tag heiter ausklingen.